

Phantom trifft Weltklasse-Star

Opernstar Deborah Sasson begeisterte im Gmünder Stadtgarten die Zuhörer

Nicht das Musical von Andrew Lloyd Webber, sondern eine ganz eigene Version des „Phantoms der Oper“ gab es im Stadtgarten Schwäbisch Gmünd zu sehen – stimmungswaltig und mit Humor. Die Mischung aus Oper und Klassik war es wohl, die für den runden Eindruck sorgte – aber auch die immer wieder eingebauten Gags passten gut ins stimmige Gesamtbild des Musicals.

Alexander Krei



Eine ganz eigene Version des „Phantoms der Oper“ erlebten die Zuhörer in einer gelungenen Aufführung im Gmünder Stadtgarten. (Foto: Hientzsch)

Als der französische Journalist und Schriftsteller Gaston Leroux im Jahr 1911 „Das Phantom der Oper“ veröffentlichte, hätte wohl nicht einmal er selbst mit einem solch überwältigenden Erfolg gerechnet. Fast 100 Jahre später zählt das Werk noch immer zu den großen Hits – seine jüngeren Erfolge hat es allerdings wohl nicht zuletzt der Musical-Fassung von Andrew Lloyd Webber und Richard Stilgoe zu verdanken. Doch nicht nur Webber wagte sich an das „Phantom“ heran: Gleich mehrere Bühnenfassungen existieren mittlerweile.

Eine davon war am Dienstagabend im Congress-Centrum Stadtgarten in Gmünd zu sehen: Vor inzwischen vier Jahren schuf der Filmkomponist und BBC-Dirigent Peter Moss gemeinsam mit den Produzenten Ulrich Gerhartz und Saliha Raschen eine ganz eigene Version, die sich nicht an Webbers Vorlage hält. Dem Erfolg tat das ganz offensichtlich keinen Abbruch, denn mit über 300 Aufführungen in allen deutschsprachigen Ländern mauserte sich die Show zu einem der erfolgreichsten Tournee-Musicals des Landes und wurde gar zur besten Tourproduktion 2007/2008 gewählt.

Von der – insbesondere stimmlichen – Qualität konnte sich das Gmünder Publikum nun ein eigenes Bild machen. Gefeierte Star des Abends war dabei ohne Zweifel die mit dem „Echo Klassik“ ausgezeichnete Bostoner Sängerin Deborah Sasson, die in der Hauptrolle der „Christine“ brillierte. Da erscheint es fast selbstverständlich, dass die weiteren Protagonisten beim finalen „Libiamo“ leichte Probleme hatten, stimmlich mit Sasson mitzuhalten.

Sehens- und vor allem hörens Wert war „Das Phantom der Oper“ aber allemal. Auch, weil im Gegensatz zu Webbers Werk in dieser Version klassische Stücke durchaus einen gewichtigen Stellenwert einnahmen – nicht umsonst spielt das Musical auch in einem Opernhaus.

Besonders grandios fiel Christines Verwandlung in „Carmen“ ganz am Ende aus: Lautstark und stimmungswaltig gab Deborah Sasson den Opern-Klassiker zum Besten und sorgte damit für wahre Begeisterung in den gut besuchten, aber nicht ausverkauften Publikumsrängen des Congress-Centrums. Sehr gelungen, weil überraschend, kam auch der Auftritt von Operndiva Carlotta (Sonja Heiermann)

daher, die bei den Proben für ihren großen Auftritt anstelle hoher Töne nur ein unüberhörbares Rülpsen zustande bringen konnte.

Die größte Aufmerksamkeit wurde allerdings Deborah Sasson zuteil, die auch in gemeinsamen Auftritten mit den ebenfalls hervorragenden Axel Olzinger als Phantom und Joachim Sautter als Raoul begeisterte. Darüber hinaus glänzte das opulente Bühnenbild, das während der Tour täglich auf- und wieder abgebaut werden muss. Abgerundet wurde die Aufführung durch das wahrlich fantastische Live-Orchester, das den perfekten Rahmen bot.

- Online lesen und kommentieren unter www.schwaepo.de <<http://www.schwaepo.de>> oder www.tagespost.de <<http://www.tagespost.de>>

© Schwäbische Post 13.01.2010